



News → HotelPlanner Tour · vor 4 Tagen · Stefan Waldvogel

## Matthew Southgate siegt in Sempach souverän

 News teilen

Mit einer sensationellen 62 im Final sicherte sich der 37-Jährige Engländer Matthew Southgate seinen ersten Sieg als Profi. Er distanzierte die ersten Verfolger der Swiss Challenge gleich um acht (!) Schläge. Die Schweizer blieben am Wochenende nur Zuschauer.

Matthew Southgate war bei der 16. Swiss Challenge schon Co-Leader bei Halbzeit, am Moving Day hielt er sich mit Birdies zurück und spielte auf dem Woodside Course «nur» eine 69-er Runde oder zwei unter Par. Bei praktisch perfekten Bedingungen startete Southgate am Sonntagmittag gleich mit sechs Birdies auf den ersten neun Spielbahnen und setzte sich alleine an die Spitze des Leaderboardes. Auf dem eher einfachen Loch 2 musste er zuvor zwei Mal einen Schlag abgeben, im Final realisierte der Routinier dort zum zweiten Mal im Turnier ein Birdie.

Auch auf den anspruchsvollen zweiten neun Spielbahnen blieb Southgate (wie in den Tagen davor) ohne Fehler. Drei weitere Schlaggewinne bauten seinen Vorsprung auf rekordhohe acht Schläge aus. Mit Tagesergebnissen von 66,64,69 und 62 gibt dies ein total von 23 unter Par. Gleich sieben Verfolger kamen nach vier Durchgängen auf insgesamt 15 unter Par.

Zu ihnen gehörte beispielsweise sein Landsmann George Bloor, der vor dem Final noch knapp vor Southgate geführt hatte. Nach Runden von 65,66 und 67 Schlägen

konnte er am Sonntag nicht mehr mithalten. Das 71-er Par Ergebnis reicht «nur» für den geteilten zweiten Platz für den 30 Jährigen, der ebenfalls noch auf den ersten Sieg als Profi wartet.

Matthew Southgate hat in seiner langen Karriere über 300 Turniere auf der «grossen» DP World Tour und 109 Events auf der Hotel Planner Tour gespielt. Drei Mal wurde er Zweiter, sein bisher grösstes Preisgeld erspielte er sich 2017 bei der Irish Open mit gut 530'000 Euro.

Da scheint der Siegercheck von 48'000 Euro bescheiden, aber nach dem «Abstieg» aus der DP World Tour hilft der erste Titel als Profi auch psychologisch.

## **Das passierte davor**

George Bloor profitiert vom Moving Day und führt einen Schlag vor seinem Landsmann Matthew Southgate und dem Dänen Hamish Brown. Die Schweizer bleiben am Wochenende nur Zuschauer.

Der Moving-Day bei der 16. Swiss Challenge auf Golf Sempach brachte keine extrem tiefen Runden mehr, aber trotzdem viel Bewegung auf dem Leaderboard. Mit einem sensationellen Start übernahm Mathieu Decottignies-Lafon die frühe Führung. Der Franzose begann auf dem Woodside Course gleich mit einem Eagle auf dem Par 4, danach gelangen ihm wie am Vortrag drei Birdies in Serie. Doch der 33-Jährige konnte seinen guten Lauf nicht nutzen, am Ende musste er sich mit einer 72-er Karte oder eins über Par begnügen und fiel auf den neunten Zwischenrang zurück.

Noch etwas heftiger traf es Veer Ahlawat. Der Inder hatte mit einer 61-er Runde am Freitag den Co-Lead übernommen. Der 30-Jährige startete noch mit einem weiteren Birdie, doch unter anderem mit zwei Doppelbogey's benötigte der ehemalige DP World Tour Spieler gleich 13 Schläge mehr als einen Tag zuvor. Damit liegt Ahlawat aktuell noch auf Platz 13.

## **Bloor konstant an die Spitze**

Grosser Gewinner des Moving Days war der Engländer George Bloor. Nach Tagesergebnissen von 65 und 66 Strokes benötigte er nochmals einen Schlag mehr, doch mit total 15 unter Par reicht dies für die knappe alleinige Führung für den 30-Jährigen. Er musste an drei Tagen erst zwei Schläge abgeben, beide auf dem siebten Loch, dass als Par 5 eher Birdiechancen bietet.

Sein Landsmann Matthew Southgate konnte seine Spitzenposition nach zwei Runden nicht ganz verteidigen. Auch der 37-Jährige startete mit einem Birdie und musste danach erst den zweiten Schlagverlust des Turnieres notieren. Doch diesmal blieben die Birdies Mangelware und nach der 64-er Runde vom Freitag reichte es Southgate noch für 69 Schläge oder zwei unter Par.

## **Drei Mal 65 Schläge**

Mit die beste Runde des Tages gelang dem Dänen Hamish Brown. Auch er hatte vergangene Saison noch auf der DP World Tour gespielt. Der 27-Jährige begann zwar mit einem Bogey auf Loch 1, doch mit sieben Birdies verbesserte er sich auf total 14 unter Par. Ebenfalls eine 65-er Karte unterschrieb der Amerikaner Alex Goff, dies unter anderem mit einem Doppelbogey und einem späten Eagle auf Loch 17. Goff verbesserte sich damit auf den alleinigen vierten Rang. Dies unter anderem mit einem Doppelbogey und einem Eagle.

Und auch der Südafrikaner Louis Albertse freute sich über eine Runde von sechs unter Par. Er spielte sechs Birdies und zwölf Par.

## **Das passierte an den ersten zwei Tagen**

Mit einer sensationelle 61-er Runde übernimmt der Inder Veer Ahlawat (Bild) bei Halbzeit den Co-Lead mit dem Engländer Matthew Southgate bei total 12 unter Par. Von den 14 Schweizern am Start schaffte keiner den Finaleinzug. Das gab es noch nie.

Der Däne Christoffer Bring hatte bei der 16. Swiss Challenge auf Golf Sempach den besten Start erwischt. Mit einer fehlerfreien 64er-Runde und sieben Birdies übernahm der 27-Jährige nach dem ersten Tag die Führung die alleinige Führung. Im zweiten Durchgang kamen nur noch drei Birdies und ein Bogey dazu. Angesichts der guten Scoring-Bedingungen war das zu wenig für einen Spitzenplatz. Bring liegt bei Halbzeit nun drei Schläge hinter dem Führungsduo auf dem geteilten siebten Zwischenrang.

Die Runde des Tages spielte der 30-jährige Veer Ahlawat mit 10 Birdies, sechs (!) davon in Serie auf den Löchern 12 bis 17. Die 61-er Runde auf dem anspruchsvollen Platz wäre Platzrekord, er gilt aber nicht weil wegen den Regenfällen mit «besser legen» gespielt wurde.

## **Vorher auf der DP World Tour**

Ahlawat hatte vergangene Saison noch auf der DP World Tour gespielt, in der aktuellen Saison aber bisher erst einen Cut auf der Hotelplanner Tour geschafft. Das gilt interessanterweise auch für Matthew Southgate, der in seiner langen Karriere vorher sogar 10 Jahre lang auf der DP World Tour aufteete. Der 37-Jährige war mit einer 66-er Runde auf dem Woodside Course gestartet. Unter anderem mit einer frühen Viererserie von Birdies auf den Bahnen vier bis sieben übernahm Southgate früh die alleine Tabellenspitze, bevor von Ahlawat noch eingeholt wurde.

Nur einen Schlag dahinter lauern zwei weitere Routiniers. Der Franzose Mathieu Decottignies-Lafon kam mit Tagesergebnissen von 68 und 63 Schlägen ins Scoring-Büro, der Engländer George Bloor unterschrieb Scores von 65 und 66 Strokes.

## **Spät ausgeschieden**

Aus Schweizer Sicht lagen die Hoffnungen lange bei Jean-Leon Aeschlimann. Nach seiner Eröffnungsrunde mit 67 Schlägen lag der Jungprofi noch auf dem geteilten

zehnten Zwischenrang. Im ersten Durchgang ab Loch 1 musste er einzig auf Loch 10 einen Schlag abgeben. In Runde zwei startete der 21-Jährige auf der neunten Spielbahn und sammelte schon drei frühe Schlagverluste ein. Mit zwei Birdies bis zur Halbzeit konnte Aeschlimann den Schaden in Grenzen halten, lange sah es mit soliden Pars relativ sicher für den ersten Finaleinzug aus. Ein Doppelbogey auf seinem vorletzten Loch, liess den Traum platzen. Am Ende fehlten dem Spieler der Pro Golf Tour als bester Schweizer noch zwei Schläge für den Cut bei – 3. Mit dem bitteren Schluss fiel er insgesamt 62 Plätze zurück.

Genau gleich gross war der «Absturz» in der Zwischenrangliste für Ronan Kleu, der mit einer 70-er Runde ins Turnier ging. Der aktuell beste Schweizer auf der Hotelplanner Tour musste im zweiten Durchgang unter anderem zwei Doppelbogey verkraften. Mit total eins über Par flog er sogar noch aus den besten 100 im 156-köpfigen Feld. «Klar bin ich schwer enttäuscht», sagt der Zürcher der an beiden Tagen mit viel Wind und Regen zu kämpfen hatte. «Ich hatte mir eine gute Chance erschaffen, doch hatte ich wohl zu viel Energie benötigt und zu viele kleine Fehler summierten sich schliesslich unter anderem zu den zwei Doppelbogey», blickt er auf das Heimspiel zurück.

Von den Schweizer Profis konnte sich einzig Benjamin Rusch bis zur Halbzeit steigern. Der Thurgauer hatte Tag eins mit einem bitteren Triplebogey zur 75-er Karte abgeschlossen, dann spielte der Routinier acht Schläge besser. Das bringt ihn zwar deutlich nach vorn, reicht aber ebenfalls nicht für einen Finaleinzug.